➢ Was hat der Volkstrauertag in Albstadt mit uns Schülern zu tun?

Zum 81. Mal jährt sich das Ende des Zweiten Weltkriegs; viele Millionen Tote waren und sind zu beklagen, fast jede Familie war betroffen. Doch langsam sterben die Zeitzeugen aus und es bleibt ein Vermächtnis an die kommenden Generationen, wenigstens einmal im Jahr innezuhalten und über die Unvernunft des Krieges zu reflektieren. Auch dieses Jahr wurde der Volkstrauertag in Albstadt besonders feierlich begangen: Unser Oberbürgermeister Roland Tralmer hielt eine tiefgründige Rede, in der er an die Verantwortung der kommenden Generationen appellierte; er zitierten den österreichischen Bundespräsidenten Van der Bellen, der treffend formuliert habe: Europa sei aus Liebe zum Frieden entstanden.

Der die katholische Kirchengemeinde leitende Pfarrer Uwe Stier thematisierte das Phänomen, dass der Mensch trotz Aufklärung und Kriegserfahrung immer noch nicht gelernt habe, Frieden zu halten. Jesu Aufruf zu Vergebung und Gnade sei aktueller denn je – auch wenn der Christ in dem Dilemma schwebe zwischen Liebe zum Nächsten, gar des Feindes, und der Abwehr von willkürlicher Gewalt und Unrecht, notfalls mit Gegengewalt.

Das Besondere dieses Jahr: Zwischen diesen beiden Rednern hielt unsere Schülerin Adelina Fredrich (K1) eine ergreifende Ansprache, in der sie aus Schüler-Sicht die Bedeutung des Volkstrauertags erläuterte. Es war mucksmäuschenstill, als Adelina ihr eigens für diesen Tag erstelltes Gedicht vortrug.

Die Musikkapelle Lautlingen umrahmte den Festakt; auf dem Friedhof bei Trommelwirbel den Marsch „Ich hatt‘ einen Kameraden“ zu hören ließ manchen Auges nass werden. Auch Schulleiter Dr. Christian Schenk war zu gleichen Teilen gerührt wie froh, dass Adelina unsere Schule derart niveauvoll vertreten konnte.






